



Servicestelle Interkulturelle Kompetenz

Infobrief 1/2025

Liebe Leser*innen,

die beunruhigenden Nachrichten aus dem US-amerikanischen Bildungssystem überschlagen sich, der Anstieg bei den Studienanfängerzahlen im Jahr 2024 wird alleine von den ausländischen Erstimmatrikulierten getragen, es sind interessante Studien erschienen wie zum Beispiel über den wirtschaftlichen Beitrag internationaler Studierender oder der erste Monitoringbericht des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors des DeZIM Instituts.

Das sei hier stellvertretend für die zahlreichen, spannenden Meldungen dieses ersten SIK-Infobriefs 2025 erwähnt.

Der Campus als Begegnungsort von Studierenden, die trotz aller Konflikte und Unsicherheiten zusammenkommen und für die Zukunft gemeinsam lernen wollen wird noch facettenreicher. Dass daraus erfolgreiche und bereichernde Kooperationen und Projekte entstehen können, zeigen auch die Meldungen aus Hochschulen und Studierendenwerken.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und einen sonnigen Frühling.

Ihr Team der Servicestelle Interkulturelle Kompetenz

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Themen in dieser Ausgabe

Aus dem DSW

- [Aktualisierte 2. Auflage der SIK-Publikation „Residency and Social Security Law for International Students“ \(Prof. Dr. jur. Dorothee Frings\) veröffentlicht](#)

Aus den Studierendenwerken

- [Studentenwerk Hannover feiert 25 Jahre Runder Tisch „Internationale Studierende in Hannover“](#)
- [Weitere News](#)

Aus den Hochschulen

- [Universität Leipzig: Projekt TeamTra – angehende Mediziner*innen, Hebammen und Dolmetscher*innen üben mehrsprachige Zusammenarbeit](#)
- [Weitere News](#)

In aller Kürze

- [DSW-Aktivitäten zur Regierungsbildung 2025](#)
- [Positionspapier zur Regierungsbildung von 24 Wissenschaftsorganisationen und Industrieverbänden](#)
- [Matthias Anbuhl neuer Präsident des European Council for Student Affairs](#)
- [100 Jahre DAAD](#)
- [DAAD stellt 13 Programme ein](#)
- [Programm „Europäische Hochschulnetzwerke \(EUN\) – nationale Initiative“](#)
- [Ausschreibung „Preis für exzellente Betreuung internationaler Studierender an deutschen Hochschulen 2025“](#)
- [Kompetenznetzwerk Hochschulische Antisemitismusprävention](#)
- [Netzwerk für Antidiskriminierung an Hochschulen online](#)
- [Expert*innenrat Antirassismus der Bundesregierung legt Arbeitsdefinition Rassismus vor](#)
- [NRW richtet eigene Anlaufstelle für Betroffene von antimuslimischem Rassismus ein](#)
- [Internationale Wochen gegen Rassismus](#)
- [Studiengebühren für internationale Studierende bei RWTH Aachen?](#)
- [Thüringer Landesprogramm Dolmetschen](#)
- [Brisant: Leopoldina zur Entbürokratisierung des Wissenschaftssystems](#)
- [USA](#)
- [Australien: strengere Visaregeln beunruhigen internationale Studierende](#)
- [UK: bevorzugtes Studienziel für chinesische Studierende](#)
- [Kanada: nicht angetretene Studienvisa und Schleuser](#)
- [Syrien](#)



Themen in dieser Ausgabe

Studien und Statistiken

- [Studie: „Volkswirtschaftliche Effekte der Zuwanderung über die Hochschulen: Auswirkungen auf öffentliche Haushalte und Wertschöpfung in Deutschland“](#)
- [10 % mehr ausländische Studienanfängerinnen und -anfänger im Studienjahr 2024](#)
- [DAAD-Schnellabfrage 2024/25](#)
- [NaDiRa-Monitoringbericht 2025 „Verborgene Muster, sichtbare Folgen. Rassismus und Diskriminierung in Deutschland“](#)
- [Lagebericht: „Antisemitismus an deutschen Hochschulen“](#)

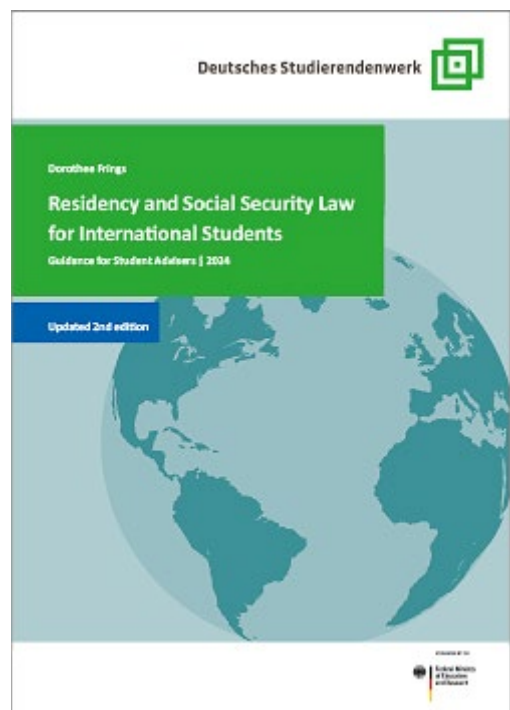
Literaturtipps & hilfreiche Materialien

- [Aktualisierung des HRK-Faltblatts „Deutsches Aufenthaltsrecht für Wissenschaftler:innen aus Nicht-EU-Staaten“](#)
- [Aktualisierte DAAD-Broschüren: „Das deutsche Hochschulsystem“ und Landkarte „Deutschland entdecken!“](#)
- [iDA-Selbstlernmaterialien: Englisch für Angestellte der Hochschulverwaltung](#)
- [Neuer GF-H Flyer erschienen](#)
- [Aktualisierter Fachaufsatz „Grundlagen und Probleme bei der Krankenversicherung für internationale Studierende“ online verfügbar](#)
- [Handreichung: Was tun nach einem rassistischen Angriff? Ein Ratgeber in 16 Sprachen](#)
- [Handout: „Wichtiger denn je: Wir lassen uns das Wort nicht nehmen! Empfehlungen für die Durchführung störungsfreier Veranstaltungen“](#)
- [Artikel: „Internationale Studierende am Wohnungsmarkt: Willkommen in Deutschland, Zimmer haben wir aber keine“](#)
- [Artikel: „European destinations attracting more international students amid continuing housing challenges“](#)
- [Artikel: „Shifting Winds: Mobility Trends Among Indian and Chinese Students“](#)
- [Artikel: „Rückzugszone – Wer im hektischen Hochschulalltag nach einem ruhigen Ort sucht, findet vielerorts Räume der Stille“](#)
- [Artikel: „‘Sense of unease’ for overseas students in Germany amid AfD rise“](#)
- [„Pro & Contra: Der richtige Weg?“](#)
- [Meinungsartikel: „Die Differenzierung verteidigen“](#)
- [Veranstaltungsbericht: „Anfeindungen auf dem Campus: Prävention und Handlungsstrategien“ – Bericht zur DAAD-Netzwerkkonferenz 2024](#)
- [Veranstaltungshinweis: „Building a toolkit for addressing international student mental health“](#)

Aus der SIK

Aktualisierte 2. Auflage der SIK-Publikation „Residency and Social Security Law for International Students“ (Prof. Dr. jur. Dorothee Frings) veröffentlicht

Wir freuen uns, die [englische Übersetzung](#) der Publikation „[Aufenthalts- und Sozialrecht für internationale Studierende](#)“ von Prof. Dr. Dorothee Frings vorzulegen. Im November 2024 hatte die SIK die aktualisierte 2. Auflage in deutscher Sprache veröffentlicht. Die Publikation erläutert in deutscher und englischer Sprache die Themen Aufenthaltsrecht, Erwerbstätigkeit, Arbeitsrecht und Sozialleistungen gegliedert nach der Rechtsstellung der einzelnen Studierendengruppen und verdeutlicht diese anhand von Beispielen. Seit der Veröffentlichung der 1. Auflage der Publikation im Herbst 2020 haben sich mit den Folgen des Austritts Großbritanniens aus der EU, dem Krieg in der Ukraine, aber auch durch das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz und die Neuregelung der Einbürgerung viele Veränderungen ergeben, die hier eingearbeitet sind. Die englische Publikation liegt nur in digitaler Form vor, die [PDF-Version](#) zum Herunterladen finden Sie im [SIK-Infoportal](#).



Gerne erinnern wir zudem an das 2021 erschienene deutsch-englische „[Glossar | Glossary](#)“ mit zentralen Fachbegriffen des Aufenthalts- und Sozialrechts, sowie an den Flyer „[Jobben für internationale Studierende](#)“.

Weitere Publikationen der SIK finden Sie im [SIK-Infoportal](#).

Aus den Studierendenwerken

Studentenwerk Hannover feiert 25 Jahre Runder Tisch „Internationale Studierende in Hannover“

Der Runde Tisch „Internationale Studierende in Hannover“ hat im Januar sein 25. Jubiläum gefeiert. In dem Gremium, das seinerzeit vom Studentenwerk Hannover und von der Evangelischen Studentengemeinde gegründet wurde, sind folgende Einrichtungen vertreten:

- Internationale Büros der Hochschulen
- Hochschulgemeinden ESG und KHG
- Zentrale Studienberatung (ZSB)
- Studentenwerk Hannover
- Ausländerbehörden der Landeshauptstadt Hannover und der Region Hannover
- Rat der Landeshauptstadt Hannover
- Arbeitsagentur Hannover
- Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- ASten der hannoverschen Hochschulen
- Leibniz Language Centre (Leibniz Universität Hannover)
- Psychologisch-Therapeutische Beratung für Studierende (ptb)
- Initiative Wissenschaft Hannover
- Nds. Studienkolleg und Institut für ausländische Fachhochschulbewerber

Der Runde Tisch verfolgt vor allem drei Ziele:

- Netzwerk zum fachlichen Austausch
- Forum für Information und Schulung
- Lobbyarbeit für internationale Studierende



(c) Initiative Wissenschaft Hannover

Das Gremium wird von zwei bis drei SprecherInnen vertreten, seit dem Start des Runden Tisches ist Linda Wilken, Abteilungsleiterin Soziales und Internationales, eine der SprecherInnen und übernimmt die Geschäftsführung. Aus Anlass des Jubiläums lud die Landeshauptstadt Hannover den Runden Tisch in das Neue Rathaus ein. Bei der Sitzung würdigten Oberbürgermeister Belit Onay und Studentenwerksgeschäftsführer Michael Knüppel die Verdienste des Runden Tisches und hoben insbesondere die gute Zusammenarbeit zwischen der Ausländerbehörde der Stadt Hannover und den Hochschulen/dem Studentenwerk hervor. – Auf der Sitzung haben sich weiterhin die beiden Studentischen Initiativen „Beratung für internationale Studierende der Refugee Law Clinic an der Leibniz Universität Hannover (LUH)“ und „Integration, sprachlicher und interkultureller Einstieg an der MHH (IsiEmhh): Förderung der Integration von Studierenden mit internationalem und fremdsprachigem Hintergrund an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH)“ vorgestellt. Das Engagement der beiden Gruppen hat viel Anerkennung erhalten. Von der Jubiläumssitzung wurde ein Reel unter <https://www.instagram.com/initiativewissenschafthannover/reel/DC1skc4MQww/> erstellt.

Ansprechperson: Linda Wilken

Mail: linda.wilken@studentenwerk-hannover.de
www.studentenwerk-hannover.de



Aus den Studierendenwerken

Weitere News

Studierendenwerk Freiburg: Das Blogprojekt „Stimmen gegen Rassismus und Populismus“ setzt ein starkes Zeichen für eine diskriminierungsfreie und weltoffene Gesellschaft. Das Projekt bringt junge Menschen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz zusammen, um sich journalistisch mit Themen wie Rassismus, Diskriminierung und Populismus auseinanderzusetzen. Neben der Vermittlung journalistischer Grundkenntnisse und einer Sensibilisierung für die Themen Populismus und Rassismus möchte das Projekt den Teilnehmenden auch ermöglichen, eine andere Stadt, ein anderes Land und andere junge Menschen kennenzulernen. In allen Redaktionen wird in Deutsch und in Französisch gesprochen und gearbeitet. Die im Rahmen des Projekts entstandenen journalistischen Texte wurden auf dem Blog des Projekts veröffentlicht: <https://stimmegegenrassismus.blog/2022/10/27/das-projekt/>

Studierendenwerk Gießen: Mit 41 Prozent der abgegebenen Stimmen hat das Hauptgericht *Bihun-Goreng* von Prastanti Galuh Ayu Safitri den Kochwettbewerb „Mensa-Takeover: Studis kochen grün“ gewonnen. Das indonesische Gericht mit Reisnudeln und frischem Gemüse überzeugte die Mensa-Gäste im finalen Online-Voting. Die Lieblingsvorspeise der Studierenden stammt von Dilcan Avci: Ihre türkische Linsensuppe *Mercimek-Corbasi* erhielt 61 Prozent der abgegebenen Stimmen in dieser Kategorie. Das Studierendenwerk Gießen wird die beiden Gewinnergerichte dauerhaft in die Speisepläne der Mensen in Gießen, Friedberg und Fulda aufnehmen. Mehr dazu [hier](#).

Seezeit Studierendenwerk Bodensee: Vor einem knappen halben Jahr hatte die PBS von Seezeit Stipendiaten des DAAD über das Konzept der Psychotherapeutischen Beratungsstellen der Deutschen Studierendenwerke informiert. Zu den Rückmeldungen der internationalen Studierenden aus Herkunftsländern wie Syrien, Pakistan, Afghanistan, der Ukraine oder dem Iran gehörten damals u.a. Schwierigkeiten, ausreichende professionelle Angebote zu Stärkung ihrer mentalen Gesundheit zu erhalten. Am 13. Februar 2025 fand für diese Gruppe ein Workshop zum Thema „Stabilisation exercises for every day“ an der Universität Konstanz statt. Mehr dazu [hier](#).

Sie haben ein neues Angebot für internationale Studierende entwickelt? Wir würden gern auch andere Studierendenwerke und Hochschulen über dieses Projekt informieren und somit zu Ihrem Erfahrungsaustausch und somit zu beitragen. Senden Sie uns Ihren Beitrag – wir sorgen in dieser Rubrik für die Verbreitung der Information. Schreiben Sie an sik@studierendenwerke.de

Aus den Hochschulen

Universität Leipzig: Projekt TeamTra – angehende Mediziner*innen, Hebammen und Dolmetscher*innen üben mehrsprachige Zusammenarbeit

Es gibt immer wieder Situationen im medizinischen Alltag, bei denen aufgrund sprachlicher Barrieren große Kommunikationsprobleme entstehen. Helfen können spezialisierte Personen, die sowohl die Fremdsprache sprechen als auch medizinische Grundkenntnisse besitzen. Im interdisziplinären Projekt „TeamTra“ üben angehende Mediziner*innen, Hebammen und Dolmetschende der Universität Leipzig gemeinsam berufsnahe Situationen, damit fremdsprachige Patient*innen im Gesundheitswesen künftig bestmöglich versorgt werden.



© Universität Leipzig, Foto: Bodo Tiedemann

Im Projekt „TeamTra – Teaming in Translation“ kommen Studierende der Humanmedizin, der Hebammenkunde und des Dolmetschens zusammen, um auf solche kommunikativen Probleme im Gesundheitswesen besser vorbereitet zu sein. „Wir sind sehr stolz darauf, dass wir in dem Projekt drei Professionen vereinen“, sagt PD Dr. med. Daisy Rotzoll, Leiterin des Lehrprojekts. In den Räumlichkeiten der LernKlinik Leipzig, Skills- und Simulationszentrum der Medizinischen Fakultät in der Liebigstraße, können die Situationen alltagsgetreu nachgestellt werden. Es werden Gespräche zwischen Ärzt:innen, Hebammen und Gebärenden auf geburtshilflichen Stationen beziehungsweise in Ambulanzen simuliert. In dem praxisnahen Format erproben die Studierenden zudem Anamnese- und Aufklärungsgespräche mit Beteiligung von Dolmetschenden.

Die Kooperation ist ein Projekt zwischen der Medizinischen Fakultät, dem Institut für Angewandte Linguistik und Translatologie sowie dem Orientalischen Institut der Universität Leipzig. Es wird finanziell von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert.

Mehr dazu [hier](#).



Aus den Hochschulen

Weitere News

Universität Oldenburg: Die Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg hat eine neue Webseite zum Thema Wohnraumsuche für internationale Studierende eingerichtet. Auf der Webseite finden sich Hinweise zu Wohnraumsituation, eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Wohnraumsuche, ein zweisprachiges Präsentationsvideo zur Wohnraumsuche, Hinweise zu Wohnscams und ein Angebot zu Online-Info-Workshops des *Accommodation Support Service*. Die Webseite finden Sie [hier](#).

Evangelische Hochschule Freiburg: Mit dem Studiengang Kipäd plus – Bachelor Kindheitspädagogik wird internationalen Pädagog*innen oder Lehrkräften mit ausländischem Studienabschluss ein Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt ermöglicht. Im Rahmen eines verkürzten Studiums (3 Semester) erweitern sie ihren bestehenden ausländischen Abschluss und erwerben spezifisches deutsches Fach- und Praxiswissen der Kindheitspädagogik sowie einen staatlich anerkannten deutschen BA-Abschluss. Mehr dazu [hier](#).

Leuphana Universität Lüneburg: Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes lädt gemeinsam mit der Leuphana Universität Lüneburg junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren zu insgesamt acht bundesweiten Gruppenwerkstätten ein. Thema der Studie: *Adultismus und Diskriminierungen entlang des jungen Alters* - und wie diese mit anderen Diskriminierungsmerkmalen zusammenwirken. In kleinen Gruppen von sechs Personen werden sich die jungen Menschen einen Tag lang über eigene Diskriminierungserfahrungen (z.B. auf der Arbeit, an Schulen oder in der Ausbildung, in Restaurants, Diskotheken oder Kneipen, aber auch in Politik, Sport oder im Gesundheitswesen) austauschen, zusammen diskutieren und kreativ aktiv sein. Gemeinsam erarbeiten die Teilnehmenden Handlungsmöglichkeiten, gesellschaftliche Lösungen und stärken ihr Empowerment.

Es wird eine kleine Aufwandspauschale gezahlt. Reisekosten werden erstattet. [Hier](#) können Sie sich als Multiplikator*innen weiter informieren, den Aufruf bei Instagram über [junge stimmen zaehlen](#) teilen und potentiell Interessierten eine Bewerbung direkt über die [Online-Plattform](#) ermöglichen.



In aller Kürze

DSW-Aktivitäten zur Regierungsbildung 2025

Zur vorgezogenen Bundestagswahl am 23.02.2025 hatte das Deutsche Studierendenwerk (DSW) die [Wahlprüfsteine](#) zum Abgleich mit den Wahlprogrammen aufgestellt. Die DSW-Forderungen zur Bundestagswahl finden Sie [hier](#)

Gemeinsam mit der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) wurden [am 23.01.2025 in einer gemeinsamen Veranstaltung von DSW und HRK](#) die wichtigsten und drängendsten Aufgaben auf der wissenschafts- und hochschulpolitischen Agenda der kommenden Bundesregierung umrissen. DSW-Präsidentin Beate Schücking sprach sich aus für bezahlbaren Wohnraum, ein starkes BAföG und moderne, klimaschonende Mensen.

[DSW, fzs und HRK](#) begrüßten zudem das Forderungspaket der Wissenschaftsministerinnen und -minister der Länder und haben gemeinsam alle Hochschulangehörigen – die Beschäftigten in Forschung, Lehre, Technik und Verwaltung sowie die Studierenden – aufgerufen von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Positionspapier zur Regierungsbildung von 24 Wissenschaftsorganisationen und Industrieverbänden

Zur Regierungsbildung haben sich 24 Wissenschaftsorganisationen und Industrieverbände mit einem einseitigen Forderungspapier an die künftige Politik gewandt und mit 3 Zielen ihre Kernanliegen formuliert. Neben Ziel 1: "Forschung und Innovation prioritär vorantreiben" und Ziel 2: "Freiräume statt Bürokratie schaffen" steht mit Ziel 3: "Willkommenskultur ausbauen" auch die internationale Kooperation, die Anwerbung von internationalen Fachkräften ins Wissenschaftssystem und eben vor allem die Etablierung einer Willkommenskultur „für die sich alle demokratischen Kräfte unseres Landes vehement einsetzen müssen“ im Vordergrund der Forderungen. Das Positionspapier finden Sie [hier](#).

Matthias Anbuhl neuer Präsident des European Council for Student Affairs

Die Mitgliederversammlung des European Council for Student Affairs (ECStA) hat Matthias Anbuhl, den Vorstandsvorsitzenden des Deutschen Studierendenwerks, zu ihrem neuen, ehrenamtlichen Präsidenten gewählt. Der ECStA ist der Zusammenschuss von Studierendenwerken und Organisationen für „Student Services“ in Europa. Der ECStA ist der Zusammenschuss von Studierendenwerken und Hochschul-Organisationen für die „Student Affairs“ oder „Student Services“ in Europa. Der Verband will durch den Austausch von Informationen und Erfahrungen aus verschiedenen, europäischen Hochschulsystem seine Mitglieder dabei unterstützen, die Studierenden in Europa bestmöglich zu fördern und ihre sozialen Interessen gegenüber der Politik auf nationaler und europäischer Ebene zu vertreten.

Die Mitglieder des ECStA betreiben Studierendenwohnheime, Mensen und liefern finanzielle Unterstützung sowie soziale und psychologische Beratung für mehr als 10 Millionen Studierende im europäischen Hochschulraum. Die PM finden Sie [hier](#).

Webseite ECStA: <https://ecsta.org/>



In aller Kürze

100 Jahre DAAD

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) feiert 2025 sein 100-jähriges Bestehen. Seit 1925 hat der DAAD weltweit rund drei Millionen Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Europa und der ganzen Welt gefördert. Als Förderorganisation für wissenschaftlichen Austausch betont der DAAD im Jubiläumsjahr die Bedeutung grenzüberschreitender akademischer Kooperation in Zeiten geopolitischer Krisen und Verwerfungen. Den Höhepunkt der Feierlichkeiten ist ein Festakt am 6. Mai mit deutschen und internationalen Gästen im Berliner Humboldt Forum. Das Jubiläum wird von zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen im In- und Ausland begleitet, einschließlich der Herausgabe einer [Sonderbriefmarke](#) durch das Bundesfinanzministerium. Eine [Jubiläums-Webseite](#) bietet Einblicke in die Geschichte der Organisation, zudem sind Beteiligungsformate für die DAAD-Mitgliedshochschulen sowie aktuelle und ehemalige Geförderte geplant. Auf der Webseite werden zudem [Geschichten](#) ehemaliger und aktueller Geförderter veröffentlicht, die zeigen, wie wissenschaftlicher Austausch individuelle Karrieren prägt und zu gesellschaftlichem Wandel beiträgt.

[Sonderausgabe "DAAD-Letter" zum Start ins Jubiläumsjahr](#)

DAAD stellt 13 Programme ein

Der DAAD reagiert auf einen anhaltend hohen Kostendruck in Deutschland und der Welt. Um den Herausforderungen zu begegnen, streicht der DAAD 13 Stipendien- und Hochschulinternationalisierungsprogramme. Jährlich fallen rund 2.500 Stipendien weg.

Im Rahmen der Konsolidierung stellt der DAAD die folgenden 13 Programme, die bislang durch das Auswärtige Amt finanziert wurden, ein: Strukturierte Promotion für ausländische Promovierende, Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, Leadership for Africa sowie ein Fachliteraturprogramm, Zukunft Ukraine, STIBET-Sondermittel Ukraine, Deutsch-Pakistanische Forschungskooperation, Studienreisen und -praktika sowie Konzertreisen ausländischer Studierender, Hochschulpartnerschaften mit Griechenland, Förderung von DaF-Studiengängen zur Unterstützung deutscher Hochschulen im Ausland, Programm Historikerkommissionen Belarus, Slowakei und Tschechien sowie das Alumniportal Deutschland und die Förderung von Germanistiktagungen im Ausland. Mehr dazu [hier](#).

Programm „Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) – nationale Initiative“

Mit dem Programm „Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) – nationale Initiative“ unterstützt der DAAD die EU-Initiative der „Europäischen Hochschulen“. Die Europäischen Hochschulen sind grenzüberschreitende Hochschulnetzwerke, die gemeinsam Lehr- und Lernformate, neue Kooperationsformen bei Bildung, Forschung und Technologietransfer entwickeln und eine enge Zusammenarbeit mit der Gesellschaft anstreben. Sie gehen auf eine Idee des französischen Staatspräsidenten Emanuel Macron zurück und sind Teil des Programms Erasmus+ der Europäischen Union. Seit Jahresbeginn werden in der aktuellen und letzten fünften Förderrunde 13 deutsche Hochschulen unterstützt. Sie erhalten aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für die nächsten vier Jahre rund acht Millionen Euro zusätzlich zu den EU-Mitteln. Mehr dazu finden Sie [hier](#).



In aller Kürze

Ausschreibung „Preis für exzellente Betreuung internationaler Studierender an deutschen Hochschulen 2025“

Der DAAD fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) den „Preis des Auswärtigen Amtes für exzellente Betreuung internationaler Studierender in Deutschland (AA-Preis)“. Der Preis ist mit 30.000 Euro dotiert und kann ggf. auf mehrere Preisträger aufgeteilt werden. Er soll die besonderen Verdienste um die Betreuung und Integration internationaler Studierender sichtbar machen und einen positiven Anreiz schaffen, sich für die Interessen und Fragen internationaler Studierender und Doktoranden am Hochschulstandort einzusetzen. Mit dem Preis werden hervorragende Leistungen und besonders wirksame und damit vorbildliche Modelle bei der Betreuung und Beratung internationaler Studierender während ihres Studien- oder Praktikumsaufenthalts in Deutschland ausgezeichnet. Dabei kann es sich sowohl um Aktivitäten im Bereich der fachlichen Betreuung als auch um Maßnahmen zur sozialen Integration und zur Unterstützung bei der Bewältigung der praktischen Angelegenheiten des täglichen Lebens handeln. Den Antrag erbittet der DAAD bis zum 9. Mai 2025.

Auch die Studierendenwerke sind antragsberechtigt: Zu den vergangenen Preisträgern zählen unter anderem die Studierendenwerke Freiburg-Schwarzwald, Mainz und Thüringen. Die Ausschreibungsunterlagen entnehmen Sie bitte der [Website](#).

Kompetenznetzwerk Hochschulische Antisemitismusprävention

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert in den kommenden drei Jahren das Kompetenznetzwerk Hochschulische Antisemitismusprävention bei der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Mit ihrem Kompetenznetzwerk will die HRK Hochschulen in der Weiterentwicklung ihres Engagements gegen Antisemitismus stärken. Dafür begleitet sie die hochschulischen Beauftragten gegen Antisemitismus aktiv und will sie sowohl untereinander als auch mit weiteren Akteuren der Antisemitismusprävention, -bekämpfung und -forschung vernetzen. Das Netzwerk befindet sich aktuell im Aufbau und wird künftig einen gemeinsamen Wissensaustausch zu Antisemitismusprävention und -forschung ermöglichen. Die Pressemitteilung des BMBF finden Sie [hier](#).

Netzwerk für Antidiskriminierung an Hochschulen online

Hochschulen spielen eine zentrale Rolle in einer offenen und demokratischen Gesellschaft. Damit Chancengerechtigkeit und Vielfalt in der Wissenschaft selbstverständlich werden, braucht es nachhaltige Strukturen für Antidiskriminierungsarbeit. Das Netzwerk Antidiskriminierung an Hochschulen setzt sich genau dafür ein. Seit 2018 bringt das Netzwerk Akteur*innen aus über 100 Hochschulen und Universitäten zusammen, um den Schutz vor Diskriminierung zu stärken und Antidiskriminierung als festen Bestandteil der Hochschulentwicklung zu verankern.

Mit der neuen Website stellt das Netzwerk nun eine zentrale Anlaufstelle für Informationen für Hochschulangehörige, Studierende sowie politische Entscheidungsträger*innen bereit. Die neue Webseite finden Sie [hier](#).



In aller Kürze

Expert*innenrat Antirassismus der Bundesregierung legt Arbeitsdefinition Rassismus vor

Der Expert*innenrat Antirassismus wurde von Reem Alabali-Radovan, Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus, im Juni 2023 berufen. Nach intensiver Arbeit hat er seine Ergebnisse am 11. März 2025 präsentiert. Die Arbeitsdefinition von Rassismus ist ein Angebot an die Verwaltungen von Bund, Ländern und Kommunen. Sie legt den Grundstein für wirksame Maßnahmen gegen verschiedene Erscheinungsformen von Rassismus. Gemeinsam mit den Handlungsempfehlungen des Expert*innenrats ist die Definition für die praktische Anwendung in den Verwaltungen entwickelt worden. Die Arbeitsdefinition Rassismus finden Sie [hier](#).

NRW richtet eigene Anlaufstelle für Betroffene von antimuslimischem Rassismus ein

Viele Musliminnen und Muslime in Deutschland erleben rassistische Diskriminierung. Nun hat Nordrhein-Westfalen als erstes Bundesland eine eigene Meldestelle eingerichtet. Damit sollen Fälle besser erfasst werden. Wie viele Erfahrungen von antimuslimischem Rassismus es tatsächlich in Deutschland gibt, lässt sich kaum verlässlich sagen. Bislang kümmern sich vor allem zivilgesellschaftlich organisierte Stellen um die Erfassung derartiger Fälle in Deutschland. In Nordrhein-Westfalen startet nun am 17. März 2025 eine Landesmeldestelle für antimuslimischen Rassismus, die das Dunkelfeld weiter aufhellen soll. Die Ergebnisse sollen nach wissenschaftlichen Kriterien ausgewertet werden, so das Ministerium. Der erste Jahresbericht ist 2026 zu erwarten. Mehr als 375.000 Euro wurden dabei in das Projekt investiert. Gleichzeitig nehmen auch Meldestellen für Queerfeindlichkeit, Antiziganismus und für Rassismus gegen schwarze und asiatische Menschen ihre Arbeit auf. Aber: „Die Meldestellen prüfen keine Vorfälle auf Strafbarkeit und sie haben keinen Verfolgungs- oder Sanktionierungsauftrag“, heißt es aus dem zuständigen Ministerium. Es gehe lediglich darum, das Ausmaß des Problems zu verstehen. Den Weg zu Polizei und Anwälten müssen Betroffene nach wie vor selbst suchen. Dabei beklagen Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International und Human Rights Watch (HRW), den Anstieg von antimuslimischem Rassismus in Deutschland. Es gebe weder eine Arbeitsdefinition für diese Form von Rassismus noch offizielle Daten oder Investitionen in die institutionelle Unterstützung der Betroffenen, so HRW. Mehr dazu finden Sie [hier](#).

Internationale Wochen gegen Rassismus

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus feierten in diesem Jahr doppelt: 30-jähriges Jubiläum und die Vielfalt. Während der Wochen gab es [laut dem Programm](#) in vielen Kommunen „Rundgänge für Demokratie und gegen Rassismus“, Sportveranstaltungen, interkulturelle Feste oder offene islamische Freitagsgebete. Mit rund 3.000 Veranstaltungen und 2.000 religiösen Feiern zwischen dem 17. und 30. März wurde unter dem Motto „Menschenwürde schützen“ gefeiert. Ein bitterer Beigeschmack mischt sich jedoch in die Feiern. So bedauert Mitgründer und Vorsitzender der [Stiftung gegen Rassismus](#), Jürgen Micksch, dass das Engagement für die UN-Wochen in Europa unter einem politischen Gegentrend leide: Die Koordinationsstelle in Tschechien sowie Projekte in Italien und der Slowakei seien gestrichen worden. In Österreich, Polen und Dänemark gebe es keine Ansprechpartner mehr ([Quelle: Migazin, 17.03.2025](#)).



In aller Kürze

Studiengebühren für internationale Studierende bei RWTH Aachen?

Die JUSO-HSG Aachen hat gemeinsam mit dem SDS und dem GHG einen Aufruf gegen die Einführung von Studiengebühren für internationale Studierende an der RWTH Aachen gestartet. Ihren Angaben zufolge, erwägt die Leitung der RWTH sich mit einer Änderung des Hochschulgesetzes die Möglichkeit zu schaffen, für einzelne Studiengänge Studiengebühren speziell für nicht-EU-Studierende einzuführen. Auf Anfrage teilte die RWTH Aachen der Presse mit, dass sich die Hochschule aktuell im konstruktiven Austausch mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW über eine mögliche Erweiterung der Regelungen im Landeshochschulgesetz befinde. Im Fokus stehe eine sogenannte Experimentierklausel, die eine Erhebung von Beiträgen von Nicht-EU-Studierenden in bestimmten Fällen ermöglichen könnte. Dabei gehe es jedoch nicht um die gesetzliche Verankerung eines generellen Beitragsmodells, sondern um die Prüfung möglicher Reformmodelle. Der Dezernent der RWTH betonte aber gleichzeitig auch, dass sich die Anzahl der internationalen Studierenden an der RWTH in den letzten zehn Jahren verdoppelt habe. Den Artikel dazu finden Sie [hier](#). Die Petition gegen die Einführung der Studiengebühren finden Sie [hier](#).

Thüringer Landesprogramm Dolmetschen

Seit 2019 ermöglicht das Thüringer Landesprogramm Dolmetschen eine einfache und schnelle Verständigung per Telefon und Video – kostenlos für zahlreiche Einrichtungen, die mit Zugewanderten arbeiten. Ob per Computer, Tablet oder Telefon: Das Programm hilft im Umgang mit Zugewanderten sowohl bei längeren Gesprächen zu Konfliktthemen als auch bei kürzeren Beratungsgesprächen. Mehr dazu finden Sie [hier](#).

Brisant: Leopoldina zur Entbürokratisierung des Wissenschaftssystems

Im deutschen Wissenschaftssystem gibt es immer detailliertere Regulierungen und Dokumentationspflichten. Ein im Februar erschienenenes [Diskussionspapier](#) der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina schlägt konkrete Maßnahmen vor, um der Überregulierung entgegenzuwirken. In dem Papier „Mehr Freiheit – weniger Regulierung: Vorschläge für die Entbürokratisierung des Wissenschaftssystems“ sprechen sich die beteiligten Autor*innen für mehr Verantwortungskultur, weniger Berichts- und Kontrollpflichten sowie eine Rückbesinnung auf die Kernaufgaben der Wissenschaftseinrichtungen aus.

Brisant: U.a. Chancengleichheit wird im letzten Kapitel des Diskussionspapiers als wertgebundener politisch motivierter "Nebenzweck" den eigentlichen Kernaufgaben Forschung und Lehre gegenübergestellt.

Eine kritische Einschätzung von Britt Dahmen, der Leiterin des Referats Chancengerechtigkeit an der Universität zu Köln finden Sie [hier](#).



In aller Kürze

USA

Massive Kürzungen, politische Einflussnahme und ideologische Vorgaben bedrohen seit Beginn der zweiten Amtszeit von Donald Trump die Forschungsfreiheit in den USA. Eine Analyse dazu finden Sie im Blog des Wissenschaftsjournalisten Jan-Martin Wiarda [hier](#).

Aktuell kursieren Informationen über Fragebogen der US Administration, die auch an europäische, aber scheinbar noch nicht an deutsche Hochschulen bzw. Forschende versandt wurden, wenn sie US-Projektförderungen erhalten. Die niederländische Universität Leiden empfiehlt, diese Fragebogen nicht zu beantworten. Hierzu eine [weitere Einschätzung von Jan Martin Wiarda](#).

Die „Times of India“ berichtet derweil, dass internationale Studierende per E-Mail durch das US-Außenministerium teilweise aufgefordert wurden, die USA schnellstmöglich zu verlassen. Darin heißt es, ihr Visum sei storniert worden und eine Abschiebung jederzeit möglich. Grund dafür sei die Teilnahme an propalästinensischen Demonstrationen oder das Teilen unerwünschter Social-Media-Posts. Mehr dazu [hier](#).

Der US Präsident hat u.a. eine Exekutivanordnung unterzeichnet, die den Weg ebnen soll für die Schließung des Bildungsministeriums. In dem Dekret wird Bildungsministerin Linda McMahon angewiesen, alle erforderlichen Schritte zu unternehmen, um die Funktionen des Ministeriums auf ein Minimum zu reduzieren. Die Anordnung sieht vor, die Hoheit über Bildungsfragen wieder an die US-Staaten zu überführen. Mehr dazu [hier](#) und [hier](#).

Die New York Times hat recherchiert, wie die US-Regierung Sprache umstellt, um sogenannte „woke“-Begriffe aus der Regierungskommunikation zu streichen. Im Zuge der Bemühungen des Präsidenten, die Bundesregierung von „woke“-Initiativen zu befreien, haben die Behörden Hunderte von Wörtern markiert, die sie einschränken oder vermeiden wollen, wie aus einer Zusammenstellung von Regierungsdokumenten hervorgeht, darunter Worte wie *racism* (Rassismus), *diversity* (Diversität), *inclusion* (Inklusion) und *multicultural* (multikulturell). Den Artikel zur NYT-Recherche finden Sie [hier](#) (paywall).

Durch die aktuelle Situation sehen mehr und mehr Forscher*innen und Akademiker*innen einer unsicheren Zukunft in den USA entgegen. Viele europäische Länder versuchen daher – nicht ganz uneigennützig – eine Perspektive an europäischen Universitäten zu eröffnen. Die ZEIT bildet die Debatte ab ([ZEIT 13/2025; S. 31](#), paywall). Der DAAD Präsident und der DSW Vorstandsvorsitzende Matthias Anbuhl haben sich dazu gegenüber der [ARD-Tagesschau](#) geäußert.



In aller Kürze

Australien: strengere Visaregeln beunruhigen internationale Studierende

In einer aktuellen Umfrage der australischen Handels- und Investitionskommission Austrade bewerten internationale Studierende ihre Erfahrungen in Australien zwar positiv, doch steigende Lebenshaltungskosten und strengere Visa-Regeln schmälerten die weiterhin positiven Einschätzungen. Die Gesamtbewertung sank im Vergleich zur vorhergehenden Befragung leicht auf 7 von 10 Punkten. Die Faktoren, bei denen sich die Stimmung unter den Befragten am stärksten verschlechtert habe, seien die zukünftigen Aufenthaltsrechte sowie Jobchancen nach dem Studium. Dennoch schätzen viele Studierende weiterhin die Sicherheit und Willkommenskultur Australiens. Mehr dazu [hier](#).

UK: bevorzugtes Studienziel für chinesische Studierende

Das bevorzugte Studienziel chinesischer Studierender im Jahr 2025 ist das Vereinigte Königreich. Zu diesem Ergebnis kommt ein aktueller Bericht des Forschungsunternehmens Sunrise International. Ausschlaggebend hierfür seien politische Unsicherheiten in Kanada, Australien und den USA. Dennoch bleibe das Interesse an US-Universitäten hoch, wie steigende Bewerberzahlen belegen. Neben den traditionellen englischsprachigen Zielländern gewannen auch asiatische Studienstandorte zunehmend an Bedeutung. Mehr dazu [hier](#).

Kanada: nicht angetretene Studienvisa und Schleuser

Zwischen März und April 2024 meldeten kanadische Hochschulen fast 50.000 internationale Studierende, die sich trotz Studienzulassung nicht eingeschrieben hatten. Das traf besonders auf indische Studierende zu. Diese Zahlen werfen Fragen zur Effektivität des kanadischen Studienvisasystems und den derzeitigen Rekrutierungspraktiken auf. Indische Behörden haben indes ein illegales Netzwerk aufgedeckt, das kanadische Studienvisa zur Schleusung von Menschen in die USA missbraucht haben soll. Über 260 Hochschulen waren demnach unwissentlich in das System verwickelt, bei dem tausende Vermittlungsagenten organisiert vorgegangen sein sollen. Expertinnen und Experten mahnen zu strikteren Kontrollen und betonen die Notwendigkeit, den Missbrauch konsequent zu bekämpfen, um die Integrität internationaler Bildung zu schützen. Mehr dazu [hier](#) und [hier](#).

Syrien

Nach dem Sturz des Assad-Regimes im Dezember 2024 wurde die Situation der in Deutschland lebenden syrischen Geflüchteten zum Thema. Die wichtigsten Zahlen und Fakten zu syrischen Geflüchteten hat der Mediendienst Integration in einer [Rubrik](#) zusammengestellt.

Laut [Statistischem Bundesamt](#) studierten im WiSe 2023/24 20.710 Syrer*innen in Deutschland.

Angesichts verunsicherter Beratungsanfragen von syrischen Geflüchteten zu eventuellen Heimatbesuchen hat Pro Asyl „*Hinweise für syrische Geflüchtete und ihre Berater*innen*“ zum Aufenthalt von Syrer*innen verfasst und diese auch auf Arabisch und Kurmanci übersetzt. Die wichtigsten Hinweise zum Aufenthaltsstatus finden Sie [hier](#).

Auf unserem [SIK-Infoportal](#) finden Sie zudem eine [Übersicht zu aktuellen aufenthaltsrechtlichen Hinweisen für syrischen Studierende in Deutschland](#) aus dem SIK-Webinar „Aktuelle aufenthaltsrechtliche Situation syrischer und ukrainischer Studierender“ von Prof. Dr. Dorothee Frings vom 25. März 2025.

Das Auswärtige Amt hat seine [Reisewarnung für Syrien](#) noch nicht aufgehoben. Die Deutsche Botschaft Damaskus ist für den allgemeinen Besucherverkehr noch geschlossen.



Studien und Statistiken

Studie: „Volkswirtschaftliche Effekte der Zuwanderung über die Hochschulen: Auswirkungen auf öffentliche Haushalte und Wertschöpfung in Deutschland“ (Geis-Thöne, Wido / Obst, Thomas / Plünnecke, Axel / Betz, Julia, DAAD, März 2025)

Eine [IW/DAAD-Studie](#) betrachtet erstmals umfassend den wirtschaftlichen Beitrag internationaler Studierender von Studienbeginn bis Renteneintritt.

„Demnach rentieren sich Investitionen in internationale Studierende für Deutschland bereits nach wenigen Jahren: Bleiben 40 Prozent eines Jahrgangs nach dem Studium im Land, decken ihre Steuern und Abgaben bereits drei Jahre nach Studienende die hochschulischen Ausbildungskosten. Bei stabiler Bleibequote bringt jeder Jahrgang internationaler Studierender von Neuem 15,5 Milliarden Euro mehr an Steuern und Abgaben für die öffentlichen Haushalte ein, als der Staat an Ausgaben über ihr Leben hinweg aufwenden muss. Selbst bei einer Bleibequote von nur 30 Prozent würden die Einnahmen langfristig die Ausgaben um 7,4 Milliarden Euro übersteigen. Sollten 50 Prozent eines Jahrgangs langfristig in Deutschland bleiben, beläuft sich der Überschuss sogar auf 26 Milliarden Euro.“

Zur Rolle der Studierendenwerke hebt die Studie hervor: „(...) Die tatsächliche (wirtschaftliche) Bedeutung der Studierendenwerke für die Ausbildung internationaler Studierender und ihren langfristigen Beitrag zu Fachkräftesicherung, Wirtschaftskraft und Stabilität der öffentlichen Haushalte ist also sehr viel größer, als es die vergleichsweise geringen in den Fiskalbilanzen eingestellten Beträge implizieren.“ (S. 61 ff)

Bundesbildungsminister Özdemir betont anlässlich dieser Veröffentlichung die positive Wirkung internationaler Studierender für Deutschland „(...) Internationale Studierende sind ein Gewinn, sowohl für den deutschen Hochschul- und Wissenschaftsstandort als auch für die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft. Auch die öffentlichen Haushalte profitieren durch den Beitrag zu Steuern und Sozialabgaben. Es muss unser Ziel sein, ihnen – auch über das Studium hinaus – langfristig eine attraktive Perspektive zu bieten (...)“

Die PM des DAAD finden Sie [hier](#).

Die PM des BMBF finden Sie [hier](#).

[Hier](#) finden Sie eine Kurzfassung der Studie.



Studien und Statistiken

10 % mehr ausländische Studienanfängerinnen und -anfänger im Studienjahr 2024 (Destatis, März 2025)

Im Studienjahr 2024 (Sommersemester 2024 und Wintersemester 2024/2025) haben sich 491.400 Studienanfängerinnen und Studienanfänger erstmals für ein Studium an einer Hochschule in Deutschland eingeschrieben. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen weiter mitteilt, waren das 9.400 beziehungsweise 2,0 % mehr als im Studienjahr 2023.

Dabei wurde der Anstieg alleine von den ausländischen Erstimmatrikulierten getragen. Deren Zahl stieg gegenüber dem Vorjahr um 13.100 oder 10 % auf 145.100, während die Zahl der deutschen Studienanfängerinnen und -anfänger (346.300) um 1,1 % zurückging.

Nach den vorläufigen Ergebnissen ergab sich im Studienjahr 2024 ein Ausländeranteil an den Erstimmatrikulierten von rund 30 %.

Endgültige Ergebnisse der Studierendenstatistik wird das Statistische Bundesamt im August 2025 veröffentlichen. Mehr zur aktuellen Studie finden Sie [hier](#).

DAAD-Schnellabfrage 2024/25 (DAAD, Dezember 2024)

Der DAAD hat Ende Dezember 2024 die Ergebnisse seiner Schnellabfrage zum Wintersemester 2024/25 veröffentlicht. Wie erwartet, ist die Zahl der internationalen Studierenden an deutschen Hochschulen im aktuellen Wintersemester erneut deutlich gestiegen.

Aktuell sind laut Abfrage derzeit über 400.000 internationale Studierende an deutschen Hochschulen eingeschrieben. Auch die Zahl der internationalen Erstsemester ist laut der Hochrechnung des DAAD gestiegen und liegt bei knapp 90.000. An der Umfrage beteiligten sich über 200 Hochschulen aus ganz Deutschland.

Der DAAD hatte die befragten Hochschulen im Rahmen der Schnellabfrage zudem gebeten, typische Hürden für den Zugang internationaler Studierender zu einem Studienplatz zu benennen. Darunter fallen aus Sicht der Hochschulen etwa Schwierigkeiten bei der Einreisepolitik bzw. dem Visa-Vergabeprozess (83%), die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum (75%) und die Kosten für Studium und Lebenshaltung (69 %).

Die DAAD-Pressemitteilung und den Link zur Auswertung der Schnellabfrage finden Sie [hier](#).



Studien und Statistiken

NaDiRa-Monitoringbericht 2025 „Verborgene Muster, sichtbare Folgen. Rassismus und Diskriminierung in Deutschland“ (Leonie Fuchs et. al., NaDiRa, März 2025)

Der erste Monitoringbericht des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors des DeZIM Instituts geht drei zentralen Fragen nach:

- Wie haben sich rassistische Einstellungen in der deutschen Gesellschaft entwickelt?
- Welche Erfahrungen machen rassistisch markierte Menschen in ihrem Alltag?
- Welche Auswirkungen haben Diskriminierungserfahrungen?

Die Ergebnisse zeigen, dass rassistische Einstellungen weit verbreitet sind. Wer regelmäßig diskriminiert wird, leidet häufiger unter psychischen Belastungen und berichtet von Symptomen für Depressionen und Angststörungen. Zudem schwindet das Vertrauen in staatliche Institutionen – besonders unter Menschen mit wiederholten Diskriminierungserfahrungen.

Den NaDiRa-Monitoringbericht 2025 finden Sie [hier](#).

Lagebericht: „Antisemitismus an deutschen Hochschulen“ (AJC – Institute for German-Jewish Relations, Februar 2025)

Viele jüdische Studierende fühlen sich an Hochschulen in Deutschland nicht mehr sicher. Das geht aus dem „Lagebericht Antisemitismus an deutschen Hochschulen“ hervor, den die Jüdische Studierenden Union Deutschland (JSUD) und das American Jewish Committee (AJC) Berlin im Februar 2025 vorgestellt haben. An den Universitäten sei seit dem Terrorangriff der islamistischen Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 eine Explosion antisemitischer Vorfälle zu beobachten gewesen, sagte der Direktor des AJC Berlin, Dr. Remko Leemhuis. Es sei ein Problem, das die Hochschulen in ganz Deutschland betreffe und auch jüdische Hochschulmitarbeiterinnen und Hochschulmitarbeiter, nicht nur Studierende. Der Lagebericht nennt Daten der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS), nach denen die Zahl antisemitischer Vorfälle an Hochschulen von 23 im Jahr 2022 auf 151 im Jahr darauf angestiegen ist. Den Lagebericht finden Sie [hier](#).



Literaturtipps und hilfreiche Materialien

Aktualisierung des HRK-Faltblatts „Deutsches Aufenthaltsrecht für Wissenschaftler:innen aus Nicht-EU-Staaten“ (November 2024)

Seit der ersten Auflage im Jahr 2013 bietet das HRK-Faltblatt „Deutsches Aufenthaltsrecht für Wissenschaftler:innen aus Nicht-EU-Staaten: Vergleichende Übersicht über die verschiedenen Aufenthaltstitel im deutschen Aufenthaltsgesetz“ eine wichtige Hilfe bei der täglichen Beratung von internationalen Wissenschaftler*innen aus Nicht-EU-Staaten. Durch das im Rahmen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes angepasste Aufenthaltsrecht haben sich insbesondere hinsichtlich der Mobilität internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Nicht-EU-Staaten einige positive Neuerungen ergeben. Aufgrund dieser Änderungen hat die HRK aktualisiert. Das Faltblatt kann auf der [HRK-Website](#) heruntergeladen werden.

Aktualisierte DAAD-Broschüren: „Das deutsche Hochschulsystem“ und Landkarte „Deutschland entdecken!“

Die neue Broschüre „Das deutsche Hochschulsystem“ und Landkarte „Deutschland entdecken!“ sowie weitere Veröffentlichungen vermitteln anschaulich und kompakt das Studium in Deutschland. Sie eignen sich besonders dazu, internationalen Studierenden das deutsche Hochschulsystem und die -standorte näherzubringen. Die Broschüren können im [DAAD-online-Bestellsystem](#) bestellt werden.

iDA-Selbstlernmaterialien: Englisch für Angestellte der Hochschulverwaltung

Seit 2010 bietet die iDA (Internationale DAAD-Akademie) ein Kursprogramm für Angestellte der Hochschulverwaltung an. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde in den letzten Jahren fachspezifische Englisch-Kurse, Materialien und Übungen erarbeitet, die die iDA einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Der Download der PDF-Unterlagen ist kostenlos. Die Dateien werden fortlaufend erweitert und überarbeitet. Zusätzlich werden diese Inhalte als interaktive Selbstlernmaterialien im E-Learning-Bereich der iDA-Moodle-Plattform angeboten. Die Registrierung und Nutzung ist kostenfrei. Sie entscheiden, was für Sie wichtig ist. Sie können die Seiten in einem Ringordner sammeln und haben am Ende entweder den kompletten Materialienband oder ein auf Ihren persönlichen Arbeitsplatz zugeschnittenes Selbstlernbuch. Die Dateien sind im A5-Format, damit Sie nicht nur am Arbeitsplatz üben können, sondern zum Beispiel auch in Bus & Bahn auf dem Weg zur Arbeit. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neuer GF-H Flyer erschienen (Januar 2025)

Die Bildungsberatung „Garantiefonds Hochschule (GF-H)“ ist ein Bundesprogramm, in dessen Rahmen junge Zugewanderte über ihre Möglichkeiten zur Aufnahme einer akademischen Laufbahn beraten werden. Der GF-H-Flyer ist ab sofort in einem neuen Design und mit aktualisierten Informationen verfügbar. Er steht in 8 Sprachen zur Verfügung und kann entweder per Post bestellt oder als digitale Version heruntergeladen werden. Den Flyer finden Sie [hier](#).



Literaturtipps und hilfreiche Materialien

Aktualisierter Fachaufsatz „Grundlagen und Probleme bei der Krankenversicherung für internationale Studierende“ online verfügbar

Der Fachaufsatz „Grundlagen und Probleme bei der Krankenversicherung für internationale Studierende“ von Claudia Mehlhorn, Referentin auf der letztjährigen Fachtagung der Servicestelle Interkulturelle Kompetenz, liegt nun in aktualisierter Fassung vor. Der Fachaufsatz wurde zusammen mit weiteren begleitenden Materialien, wie bspw. einem Vergleich großer privater Versicherungstarife für internationale Studierende und einem Schaubild zum deutschen Versicherungssystem in einem Workshop auf der SIK-Fachtagung „Sind wir fit für die Internationalisierung des Studiums“ im November 2024 vorgestellt. Wir freuen uns, dass Frau Mehlhorn eine aktualisierte Fassung zur Verfügung gestellt hat, die wir an Sie weitergeben dürfen.

Den aktualisierten Fachaufsatz finden Sie [hier](#).

Den Vergleich der Versicherungstarife finden Sie [hier](#).

Das Schaubild zum deutschen KV-System finden Sie [hier](#).

Handreichung: Was tun nach einem rassistischen Angriff? Ein Ratgeber in 16 Sprachen (VBRG, Dezember 2024)

Die Handreichung „Was tun nach einem rassistischen Angriff?“ vermittelt in einfacher Sprache und mit anschaulichen Illustrationen die wichtigsten Informationen zu den Rechten und Pflichten von Betroffenen rassistischer Gewalt und Bedrohungen. Der kompakte Ratgeber ist in 16 Sprachen erhältlich: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Türkisch, Kurmanji, Russisch, Ukrainisch, Arabisch, Hebräisch, Farsi, Paschtu, Tigrinya, Vietnamesisch, Albanisch und Romanes. Die Handlungsempfehlungen sind klar und übersichtlich gestaltet, wobei jede Sprache auf einer eigenen Doppelseite dargestellt wird. Zusätzlich enthält die Broschüre QR-Codes für jede Sprache und die Gesamtausgabe. Mit diesen QR-Codes lassen sich die Inhalte bequem auf ein Smartphone herunterladen. Weitere Informationen finden Sie [hier](#). Der VBRG hat zudem auch einen umfassenden [„Ratgeber für Betroffene: Was tun nach einem rechten, rassistischen oder antisemitischen Angriff?“](#)

sowie einen [„Ratgeber für Angehörige von Betroffenen: Unterstützung nach einem rechten, rassistischen oder antisemitischen Angriff“](#) erstellt.

Handout: „Wichtiger denn je: Wir lassen uns das Wort nicht nehmen! Empfehlungen für die Durchführung störungsfreier Veranstaltungen“ (MBR/VDK e.V., 2024)

Das Handout der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) bietet Hintergrundinformationen zur Wortergreifungsstrategie sowie Argumente und Hilfestellungen für einen Ausschluss von Rechtsextremen von öffentlichen Veranstaltungen. Außerdem wird eine Checkliste für die Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen in geschlossenen Räumen bereitgestellt. Das Handout richtet sich in erster Linie an private Veranstalter*innen.

Das Handout finden Sie [hier](#) zum Download.



Literaturtipps und hilfreiche Materialien

Artikel: „Internationale Studierende am Wohnungsmarkt: Willkommen in Deutschland, Zimmer haben wir aber keine“ (Sophia Grabendorfer und Franca Quecke, Der Spiegel, März 2025)

Deutschland wirbt um internationale Studierende, aber die können ohne bezahlbaren Wohnraum nicht bleiben. Auf dem ohnehin umkämpften Markt haben sie es besonders schwer. Und viele geraten an Abzocker. Der umfassende Artikel beleuchtet die Wohnungsnot und lässt Studierende zu Wort kommen. Den Artikel finden Sie [hier](#) (Paywall).

Artikel: „European destinations attracting more international students amid continuing housing challenges“ (ICEF Monitor, Januar 2025)

Im Jahr 2023 fehlten in ganz Europa rund drei Millionen Betten für Studierende, und laut einer [Analyse der globalen Immobilienfirma JLL](#) aus dem Jahr 2024 wird sich die Lage in den kommenden fünf Jahren weiter verschärfen. Der zusätzliche Bedarf wird auf 200.000 weitere Betten geschätzt. Ein wesentlicher Faktor dafür ist die wachsende Zahl der Studierenden: Bis 2030/31 soll sie um 10% auf 23,5 Millionen steigen, wobei die Hälfte davon internationale Studierende sein wird. Die Wohnraumknappheit betrifft nicht nur Studierende in Deutschland, sondern stellt auch beispielsweise in Spanien, Irland und Frankreich eine große Herausforderung dar. Sie finden weitere Information zu diesem Thema in [hier](#).

Artikel: „Shifting Winds: Mobility Trends Among Indian and Chinese Students“ (Leah Mason & Mirka Martel, International Higher Education 122, März 2025)

Indien hat China als weltweit größtes Herkunftsland internationaler Studierender überholt und damit die globalen Hochschulbildungsströme und -prioritäten neu gestaltet. Der Artikel erläutert Unterschiede in den Studierendenzusammensetzungen der beiden Herkunftsländern, betrachtet deren Ansprüche und jüngste Entwicklungen in der jeweiligen Studienlandschaft. Den Artikel finden Sie [hier](#).



Literaturtipps und hilfreiche Materialien

Artikel: „Rückzugszone – Wer im hektischen Hochschulalltag nach einem ruhigen Ort sucht, findet vielerorts Räume der Stille“ (DUZ Magazin 11/2024)

Wer im hektischen Hochschulalltag nach einem ruhigen Ort sucht, findet vielerorts Räume der Stille. Doch mancherorts werden diese nur als Gebetsräume genutzt. Ganz unumstritten ist das Konzept deshalb nicht. Der Artikel beleuchtet die Umsetzung und Einstellung verschiedener Hochschulen und Studierendenverbände zu Räumen der Stille und wie Säkularitätsansprüche, Diversitybekenntnisse, Gleichstellungsbestrebungen oder Neutralitätsgebote dabei eine Rolle spielen. Den Artikel finden Sie [hier](#) (teilw. Paywall, Anlesen in interaktiver Version möglich).

Artikel: „‘Sense of unease’ for overseas students in Germany amid AfD rise“ (Emily Dixon, International Higher Education Online, März 2025)

In einem detaillierten Artikel beschäftigt sich das wohl international wichtigste Magazin für Hochschulbildung, Times Higher Education, mit den Sorgen internationaler Studierender in Deutschland angesichts der Wahlerfolge der AfD. Dabei kommen sowohl Studierende als auch DSW-Vorstandsvorsitzender Matthias Anbuhl zu Wort. Den Artikel finden Sie [hier](#) (englisch, über die „Leseansicht“ Ihres Browsers auch ohne Registrierung abrufbar).

Artikel: „Pro & Contra: Der richtige Weg?“ (Haya Schulmann, Michael Waidner, Lothar Zechlin, Forschung & Lehre, Ausgabe 1/25)

Braucht es die geplante Bundestagsresolution „Antisemitismus und Israelfeindlichkeit an Schulen und Hochschulen entschlossen entgegenzutreten sowie den freien Diskursraum sichern“, um Antisemitismus an Hochschulen zu begegnen? Ende 2024 wurde die interfraktionelle Antisemitismus-Resolution verabschiedet. Der ergänzende Fachantrag für Schulen und Hochschulen ist umstritten. Das Pro- & Contra-Stück finden Sie [hier](#). Die Bundestagsresolution finden Sie [hier](#).

Meinungsartikel: „Die Differenzierung verteidigen“ (Jan-Martin Wiarda, Wiarda-Blog, Januar 2025)

Was bedeuten Israels Gaza-Vorgehen und die Haftbefehle des Internationalen Strafgerichtshofs für Deutschlands Hochschulen und ihre Beziehungen zu Israels Wissenschaft? Wie sollen Hochschulleitungen mit propalästinensischen Protesten umgehen? Die Analyse in fünf Punkten von Bildungsjournalist Jan-Martin Wiarda finden Sie [hier](#).



Literaturtipps und hilfreiche Materialien

Veranstaltungsbericht: „Anfeindungen auf dem Campus: Prävention und Handlungsstrategien“ – Bericht zur DAAD-Netzwerkkonferenz 2024 (Gunda Achterhold, GATE-Germany, November 2024)

Wie gehen deutsche Hochschulen mit Vorfällen von gruppenbezogener Diskriminierung, Rassismus oder rechtsextremer Einflussnahme um? Im Rahmen der DAAD-Netzwerkkonferenz 2024 diskutierten Hochschulmitarbeitende, welche Erfahrungen sie im Umgang mit Anfeindungen machen. Wichtig sind klare Strukturen und Maßnahmen, die schnell greifen. Den umfassenden Bericht mit vielen Beispielen aus der Praxis finden Sie [hier](#).

Veranstaltungshinweis: „Building a toolkit for addressing international student mental health“ (24. - 25. April in Amsterdam)

Bei international mobilen Schülern besteht im Allgemeinen ein erhöhtes Risiko für psychische Probleme, da mehrere Risikofaktoren zusammentreffen, z. B. nicht diagnostizierte psychische Störungen, Krisen, die ihren Ursprung zu Hause haben, hohe familiäre Erwartungen, der Kontakt mit einer ungewohnten Klassenkultur und wahrgenommene Diskriminierung. Unter der Leitung der erfahrenen Trainer Stephanie Griffiths und Frank Haber wird der EAIE-Akademie-Kurs berufliche Fähigkeiten im Umgang mit psychischen Problemen von Studierenden verbessern und ein robustes, anpassungsfähiges Unterstützungsnetzwerk innerhalb der eigenen Bildungseinrichtung aufbauen. Dieser zweitägige Kurs, der am 24. und 25. April im Social Hub Amsterdam City stattfindet, umfasst acht Module mit sozialen Pausen zum Networking, einschließlich eines Networking-Drinks. Dieser Kurs dient als Schulung für akademisches Personal sowie für Mitarbeiter*innen und Abteilungsleiter*innen, die regelmäßig mit internationalen Studierenden zu tun haben oder in Abteilungen für studentische Dienstleistungen wie Studierendenwohnheime, akademische Beratung, International Offices, studentische Angelegenheiten, Berufsberatung usw. arbeiten. Kurssprache ist Englisch. Mehr dazu [hier](#).



Ihnen hat dieser Infobrief gefallen? Sie wünschen sich mehr Informationen zu weiteren beratungsrelevanten Themenbereichen?

Das DSW hat hierzu folgende Angebote, die sich an Studierendenwerke und Hochschulen richten:

- Anmeldung zum Infobrief der Servicestelle Familienfreundliches Studium per E-Mail an: sfs@studierendenwerke.de
- Anmeldung zum Newsletter "Tipps und Informationen" der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) per E-Mail an: studium-behinderung@studierendenwerke.de

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und
Kommentare zu diesem Infobrief und wünschen
Ihnen einen sonnigen Frühling.

Deutsches Studierendenwerk
Servicestelle Interkulturelle Kompetenz (SIK)
Monbijouplatz 11
10178 Berlin
Tel.: 030/297727-71/-75
Email: sik@studierendenwerke.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung